



Interessengemeinschaft Kultur Wien

Von Leerstand und Leerstellen

Von Valentine Auer

Der freien und autonomen Wiener Kulturszene fehlt es an Geld und Raum - anlässlich des Preises der freien Szene 2017 kritisiert die IG Kultur Wien die hiesige Kulturpolitik.



Die ehemaligen Räumlichkeiten des "Mo.e" in der Thelemangasse im 17. Bezirk.

© Valentine Auer

Wien. Das Amerlinghaus, das WUK oder die Türkis Rosa Lila Villa. Es sind Beispiele von Kultureinrichtungen, die immer wieder um ihr Bestehen kämpfen müssen. Der Atelier- und Veranstaltungsort "Mo.e" ist ein Beispiel dafür, dass dieser Kampf verloren wurde. Vor wenigen Monaten musste das "Mo.e" die Räume der ehemaligen k.u.k. Orden- und Medaillenfabrik Mandelbaum verlassen. Beispiele, die symptomatisch sind für die Wiener Kulturpolitik. Zu wenig Geld. Zu wenig Raum. Insbesondere für die freie Wiener Kulturszene. Leerstand würde nicht genutzt und damit würden Leerstellen in der Wiener Kulturlandschaft entstehen. So zumindest die Kritik der Interessenvertretung der freien Kulturszene IG Kultur Wien.

Kulturelle Vielfalt "nur" im Regierungsprogramm

Nicht nur bei der IG Kultur Wien, sondern auch im Regierungsprogramm der Stadt Wien wird Vielfalt großgeschrieben. Im rot-grünen Regierungsübereinkommen des Jahres 2015 bekennt sich die Stadt dazu. Das Motto: "Wien hat Kultur: Für alle, mit allen."

Auch bei einem Blick auf die Förderungs-Voraussetzungen der Kulturabteilung der Stadt Wien zeigt sich, dass der Begriff Vielfalt gerne verwendet wird: Demnach sind Projekte förderberechtigt, "die der kulturellen und sozialen Vielfalt einer modernen Großstadt Rechnung tragen" und "die zur Vielfalt der

Information

Die IG Kultur Wien setzt sich für freie und autonome Kulturinitiativen, Kulturschaffende und Künstler ein. Der Preis der freien Szene 2017 ging an den Wiener Zetteldichter Helmut Seethaler, die Projekte "Beschwerdechor" und "One Billion Rising Vienna" erhielten Förderpreise.

Mehr aus dem Ressort

Ein lautstarkes Zeichen

Am 29. Welt-Aids-Tag wird das Leben gefeiert und das "soziale Aids" bekämpft.

[weiter](#)

Update vor 52 Min.

Digital Hub statt Whiskey

Cobenzl hat neuen Pächter

Ein Blick in die Zukunft



Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. "Columbo würde sich hier wohlfühlen"
2. Cobenzl hat neuen Pächter
3. "Es geht nicht ums Verboten"
4. Kampf gegen die Angst
5. Ein Blick in die Zukunft

Meistkommentiert

1. "Abgrenzung zur SPÖ nötig"
2. Wiener Grüne sprechen Vassilakou Vertrauen aus
3. Kampf gegen die Angst
4. Tag der Bereinigung
5. "Lasst uns eine Woche lang alle Gesetze brechen"

Werbung

Schlagwörter

Andreas Schieder Gürtel
Maria Vassilakou
 Mariahilf Michael Häupl
 Walter Ruck
 Weihnachtsgeschäft **Wien**
Wiener Grüne
 Wiener Wirtschaftskammer

Werbung

Mitten in Wien

Zwischennutzung Die kreative Vorhut der Investoren

Wien. Zum Glück waren es keine Schweine. Angie Schmied und Lukas Böckle stehen in dem ehemaligen Stallgebäude und



Ausdrucksmöglichkeit in der Wiener Kulturlandschaft beitragen".

Doch laut Günther Friesinger, Vorstand der IG Kultur Wien und Mitglied der Kunstgruppe "Monochrom", handelt es sich dabei nicht um ein Bekenntnis zur dezentralen Kulturpolitik. Konkrete Aktivitäten, die Menschen unabhängig von deren regionaler oder sozialer Herkunft am kulturellen Leben Wiens teilnehmen lässt, gäbe es kaum.

Ein Blick auf die letzten Jahre der Wiener Kulturpolitik zeigt: Bis dato gab es zwar Expertenrunden zum Thema "Kultur für alle". Allerdings hinter verschlossenen Türen. Außerdem wurde das Förderprogramm "Shift 2" installiert, welches sich gezielt an dezentrale Kulturarbeit wendet. Und durch den Druck vonseiten der IG Kultur Wien, die eine Agentur für Zwischennutzung forderte, gründete die Stadt die Service-Agentur "Kreative Räume Wien". Eine Arbeitsgruppe, die die kreative Nutzung von leerstehenden Räumen forciert.

Experten aus dem Kulturbereich würden jedoch nicht eingebunden, kritisiert die IG Kultur. "Die aktuelle Praxis lässt gesamtstädtische Perspektiven vermissen und scheint eher der Logik punktueller Aufwertung und Spekulationsinteressen zu folgen", erklärt Alisa Beck, Vorstand der IG Kultur Wien und "Mo.ë"-Mitglied. Einzelne Straßen oder Grätzle würden herausgepickt und aufgewertet, was mit steigenden Mieten einhergeht, so ihre Kritik.

Während die wirtschaftlich schwächere Bevölkerung verdrängt werde und sowohl Raum als auch Geld für freie Kulturarbeiter knapper werde, würden die Interessen von Immobilienbesitzer immer mehr Gehör finden.

Forderung nach Umverteilung der Kultur-Fördermittel

"Neben Leerstand entstehen Leerstellen in einer wachsenden Stadt", fasst Beck zusammen. Eine Situation, die mit dem Austrocknen von Förderstrukturen zusammenhänge, ist sich auch die Geschäftsführerin der IG Kultur Wien, Fanja Haybach, sicher.

Ein Blick auf die offiziellen Zahlen der Stadt Wien zeigt, dass das gesamte Budget für den Bereich "Kunst, Kultur und Kultus" vom Jahr 2016 auf 2017 um rund zwei Millionen Euro sank. Ging die Stadt Wien 2016 noch von 279,6 Millionen Euro Ausgaben für diesen Bereich aus, sind es heuer 277,6 Millionen Euro.

Was es brauche, sei eine Umverteilung der Fördermittel. So wünscht sich die IG Kultur Wien, dass zehn Prozent der Kulturförderung der Stadt an die freie Szene gehen soll. Auf Nachfrage der "Wiener Zeitung" heißt es aus dem Büro des Kulturstadtrats Andreas Mailath-Pokorny, dass dies bereits der Fall sei: "Die freie Szene wird jährlich mit 26 Millionen Euro gefördert."

Eine genaue Aufschlüsselung, wie viel die Stadt Wien tatsächlich für Kulturförderung ausgibt, ist jedoch nicht möglich. Denn Kunst- und Kulturvereine können auch in das Integrations- oder Bildungsressort fallen, so Haybach. Dies zeigt auf, dass es in Wien teilweise an banalen Dingen fehlt: Wien sei das einzige Bundesland Österreichs, das nicht über ein Kulturfördergesetz verfügt. "Mir fehlt eine Vision der Stadt Wien, in welche Richtung sich Kultur künftig hinbewegen soll. Derzeit kochen die einzelnen zuständigen Stadträte ihre eigene Suppe", so Friesinger. In puncto Räume kritisiert die "IG Kultur Wien", dass Leerstand in Wien nicht erhoben wird.

Dennoch: Friesinger gibt sich fordernd und hoffend zugleich, wenn er erklärt, dass "die Zeit der Lippenbekenntnisse vorbei ist". Er verweist auf den Preis der freien Szene Wien der IG Kultur, der freie und autonome Kulturschaffende sichtbar machen will.

Kommentare (1) | Drucken

Schlagwörter

Interessengemeinschaft Kultur Wien, Andreas Mailath-Pokorny, Leerstand

1 Leserkommentar

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse *

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

☐ Bei Antworten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...

Absenden

* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

schnuppern... [weiter](#)

Transition Base

Smartes Wagenvolk

Wien. Über die Felder der im Nordosten Wiens liegenden Seestadt fegt ein eisiger Wind. Direkt neben der Satellitenstadt...

[weiter](#)



Fleischerei

Ausgeblutet

Wien. Es ist ein schwarzer Tag für die Wiener Fleischerbranche, ein weiterer. Das Gerücht, dass Trümel die neun der ursprünglich 25 Filialen im April...

[weiter](#)



Schlagwörter

Brexit CSU **Deutschland**

EU Flüchtlinge FPÖ Fußball

Großbritannien Interview Italien

Koalition Konzertkritik Literatur

ÖVP Politische Bewegungen

Simbabwe USA Wien

Pratergeschichten

Wiener Prater

Die Erben der Zaubermeister

Wien. "Sebastian von Schwanenfeld, Basilio Calafati und Anton Kratky-Baschik: Das sind drei legendäre Zaubererkünstler..."

[weiter](#)



Prater

Erstes Kino als Kunstform

Wien. "Karl Juhasz war das Gegenteil vom Hutschenschleuderer Liliom", meint Robert Kaldy-Karo, der Direktor des Wiener Circus- und Clownmuseums...

[weiter](#)



250 Jahre Wiener Prater

Mit Courage und Löwenherz

Wien. "1966 gab es im Prater mehrere Gründe zum Feiern", erzählt Robert Kaldy-Karo, der Direktor des Wiener Circus- und Clownmuseums, 50 Jahre später...

[weiter](#)




Vignette 2018 zum halben Preis!

Wiener Zeitung für 1 Jahr um € 198,- und Jahres-Vignette zum halben Preis!



Werbung

Werbung



Offener Weltbürger
03.10.2017
07:15 Uhr


Frei und autonome Kunstszene? Eher wohl extreme Linke gepaart mit Anarchisten und anderen Ungustln, die zwar gerne fremde Immobilien widerrechtlich in Besitz nehmen, sich aber sonst nichts ... [weiterlesen](#)

Antworten | Gefällt mir (6) | Gefällt mir nicht (7) | Als bedenklich melden

Das könnte Sie auch interessieren

- 


EU verbietet Sonnenbrand

Sie versetzt derzeit ganz Europa in Angst und Schrecken - die EU. Ach so, wegen diesem Unkraut-vernichtungsmittel. Weil sie ihre Bürger soeben zu weiteren fünf... [weiter](#)
- 

Westliche Atommächte boykottieren Nobelpreis-Zeremonie

Oslo. Entgegen der Tradition werden die diplomatischen Vertreter der westlichen Atommächte in diesem Jahr nicht an den Feierlichkeiten zur Übergabe des Frie... [weiter](#)
- 

Das ultimative Adventbuch

Wenn zwei Kabarettisten, noch dazu katholisch sozialisiert, gemeinsam ein Buch über die Ankunft des Herrn schreiben, dann ist das nur würdig und recht. Geht es... [weiter](#)
- 

Hoch gepokert, viel verloren

Der älteste Fußballklub Österreichs verschwindet für sehr lange, vielleicht sogar für immer, von der relevanten Fußball-Bühne. Mit dem druckfrischen OGH-Urteil... [weiter](#)

powered by plista

Startseite												
Nachrichten	Welt	Europa	Österreich	Wien	Kultur	Wirtschaft	Sport	Wahlen				
Themen Channel	Bildung	Digital	Integration	Literatur	Lebensart	Musik	Recht	Reflexionen	Spiele	Stadt & Land	Wissen	Zeitreisen
Meinungen	Leitartikel	Glossen	Gastkommentare	Kommentare	Blogs	Leserforum	Analysen	Porträts	Cartoons			
Dossiers	1914 Deutschland 2017 Future Challenge Künstliche Intelligenz Präsident T Shakespeare Zika-Virus	360°-eXodus Datenschutz Fukushima Die Kurden 60er/70er Jahre Pratergeschichten Raumvisionen	Alpbach Donaufestival Gemeindegewettbewerb Maria Theresia Jubiläum Pratergeschichten Raumvisionen	Armenischer Genozid Krems Griechenland-Schuldenstreit Jubiläum Referendum in der Türkei Ein zerstörtes Land	Artenschutz Dylan ImPulsTanz Missstände beim Bundesheer Raumfahrt Syrien	Autismus Römische Verträge iPulsTanz Nahostkonflikt Referendum in der Türkei Viennale	Blockchain Brexit Februar 1934 Filmfestival Venedig Iran 2017 Salzburger Festspiele Wald	Boko Haram CETA Comics & Mangas Frankreich 2017 IS-Terrormiliz Netzpolitik Nobelpreis Scroll Stories Wiener Festwochen				
Amtsblatt	Suche	Aktuelle Ausgabe	Alte Ausgaben	Konkurse	Mein Bereich	Jobs	Info	Immobilien				
Abo	Aboangebote	Abovorteile	ABO+	Abo-Service								
Beilagen	WienerJournal	extra	ProgrammPunkte	Future	Weinzeit	Sonderthemen "Plus"						
Unternehmen	Kontakt	Verlag	Redaktion WZ	Jobs bei der Wiener Zeitung	Redaktionsstatut	Impressum	AGB	English Information about Wiener Zeitung				
Volltextsuche												